

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 40: Literatur-Nummer

Artikel: Der kleine Bachmann
Autor: Bachmann, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GUIDO BACHMANN

DER KLEINE BACHMANN

Lexikon der Schweizer Literatur

Guido Bachmann, der Lexikograph (siehe Bild), ist mit den Gerüchten, die schon damals, als er noch ABC-Schütze war, über ihn kursierten, noch immer durchaus identisch. Seine Geschichten enden nämlich meistens auf der Strasse, wodurch er sich von > Paul Nizon unterscheidet.

Ulrich Becher, dessen verblüffende Ähnlichkeit mit einem Seehund nicht über die Tatsache hinwegtäuschen kann, dass er einer der menschlichsten dieser Spezies ist, trifft man, wenn er nicht gerade auf *Murmeljagd* ist, im *William's Ex Casino* beim Bechern, wodurch der Born seiner Inspiration unerschöpflich wird.

Peter Bichsel gibt sein gesammeltes Schweigen unter dem Pseudonym Peter Bichsel heraus (siehe auch Peter Bichsel).

Silvio Blatter, nobölpPreisverdächtig rezensiert im SPIEGEL, schaut seither stets in denselben und wird dabei nicht Blatter, sondern bei *zunehmendem Heimweh* immer platter.

Rainer Brambach kommt als Fabelwesen in Basels St.Alban-Vorstadt handzahn vor. Nach dem zweiten Zweier stösst das Brambach in einschlägigen Beizen Urlaute aus, die Frank Geerk und Tadeus Pfeifer für *Poesie* halten.

Erika Burkart wird oft mit einem Mauerblümchen verwechselt. Zu Unrecht. *Erika* ist kein Mauerblümchen.

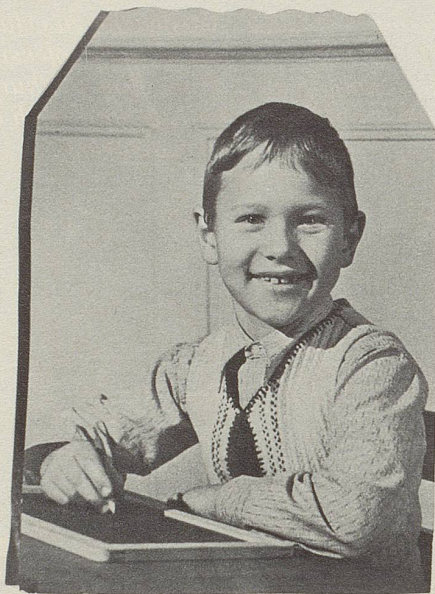
Detumeszenz: Abschwellung, die aber beim Bazillenträger nicht eintritt, weil er zu aufgeblasen ist. Man studiere hierzu den Paragraphen > Suhrkamp-Syndrom auf das sorgfältigste.

Friedrich Dürrenmatt gab auf die Frage «Warum schreiben Sie?» die Antwort: «Berufeshalber.» Damit hat er sich als Profi ausgewiesen und nimmt seither an literarischen Olympiaden nicht mehr teil.

Max Frisch begann einen Vortrag mit dem Satz: «Ich habe Mühe mit dem Theater.» Warum hat Frisch diese Einsicht nicht auf seine Prosa ausgedehnt?

Christoph Geiser krebst auf seinem langen Marsch «Vorwärts zur NZZ» zwar ideologisch zurück, was ihm aber, da er bis jetzt lediglich zu einem *See* die unverfängliche Farbe *Grün* bekannt hat, durchaus entspricht.

Gruppe Olten. Ein Verein, der, wie Name besagt, für die Belange der Gruppe Olten eintritt. Die Mitglieder der Gruppe Olten kommen sporadisch in kleinen Städten zusammen und stimmen ab, ob es opportun sei, abstimmen zu müssen, abzu-



stimmen, ob man abstimmen soll, die Interessen der Gruppe Olten weiterhin aufrechtzuerhalten. Nachdem jedes Mitglied das Gegenteil vom andern behauptet hat, wird eine Resolution gefasst, in der dann mit schöner Regelmässigkeit zu lesen steht, dass die Mitglieder der Gruppe Olten endgültig und einstimmig bereit seien, unter dem Vereinsnamen Gruppe Olten auch künftig sporadisch in kleinen Städten zusammenzukommen, um abzustimmen, ob es opportun sei, abstimmen zu müssen, abzustimmen, ob man abstimmen soll, die Interessen der Gruppe Olten weiterhin aufrechtzuerhalten.

Ludwig Hohl ist meistens das Gegenteil, obwohl er in diesem Zustand *Notizen* macht, die ungemein ernüchtern.

Peter Keckeis gilt als grösstes Fabuliertalent im Gefolge des > Literaturbetriebs. Er ist > Verleger.

Jürg Laederach. «Das ganze Leben.» Roman. Gebunden. «Im Verlauf einer langen Erinnerung.» Roman. Kartonierte.

Lehrer. Siehe Schriftsteller.

Gertrud Leutenegger, ledig, heimatberechtig in Wängi, TG, wurde am 7. 12. 1948 in Schwyz geboren und wohnt am Mühleweg 3 in 8707 Uetikon am See.

Literaturbetrieb ist in der Schweiz die Abkürzung für Literaturbetriebsausflug. Siehe auch Gruppe Olten.

Literaturkritik setzt dort ein, wo Literatur aufhört; dort indessen, wo die Kritik aufhört, beginnt Literatur.

Hugo Loetscher ist, wie jeder andere Schweizer Autor, der erfolgreichste.

E. Ypsilon Meyer hatte als *Reisender in Sachen Umsturz*, während er die Rückfahrt aus *Trubschachen* antrat, eine entfernte Ähnlichkeit mit sich selbst, weil Herr Dr. Unsel (siehe unter Suhrkamp-Syndrom) vorerst noch keine *Herabsetzung des Personalbestandes* vorzunehmen gedenkt.

Hans Mühlethaler bezieht als Sekretär der > Gruppe Olten ein Salär und ist deshalb chronisch besorgt, die Mitglieder der Gruppe Olten könnten einmal in einer kleinen Stadt abstimmen, ob es opportun sei, abstimmen zu müssen, abzustimmen, ob man abstimmen soll, die Interessen der Gruppe Olten nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Prof. Dr. Adolf Muschg, alt Ständeratskandidat, gehört, fleissig, wie er ist, unbedingt in dieses Lexikon, weshalb denn sein Name auch hier nicht fehlt.

Paul Nizon hat Geschichten geschrieben, die im Haus enden; in einem vornehmen Haus enden; bei Suhrkamp enden.

Erica Pedretti. Heiliger Sebastian!

Schriftsteller sind in der deutschen Schweiz meistens nicht solche, sondern > Lehrer.

Jörg Steiner gestaltet, was bei jeder Publikation deutlicher wird, nach dem weisen Motto «steter Tropfen höhlt den Steiner».

Suhrkamp-Syndrom. Eine vom Bazillenträger Dr. Siegfried Unsel auf unzählige Schweizer Autoren übertragene Buchseuche von mässiger Virulenz. Die Inkubationszeit, beginnend beim Lektorat und bei der Veröffentlichung endend, beträgt jedoch nur drei bis fünf Jahre; das Krankheitsbild selbst indessen ist eine harmlose Buchstabengeschwulst, die, endogen, immerhin eine Saison dauert; aber nach erfolgter Detumeszenz besagter Lettern, auf ein Buch von 214 Seiten berechnet, ohne dass man einen Buchstaben operativ entfernen muss, schaut nur noch ein Manuskript von 69 Seiten heraus.

Talent. Niemand, der schreibt, ist ein Talent, auch wenn er Talent hat; ein Talent ist nur, wer schreibt *und* veröffentlicht, auch wenn er, siehe Suhrkamp-Syndrom, kein Talent hat.

Verleger. Das Wort täuscht. Der Verleger ist grundsätzlich nie verlegen, aber selten ein Verleger.

Zzzzzz: aus dem Amerikanischen; wird wie «Sssss» ausgesprochen und bedeutet soviel wie schnarchend schlafen.